

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2022
nach Politikbereichen

1. Gesundheit (Federführung: BAG)

Prioritäre Forschungsthemen (gemäss finanziellem Aufwand)

Übertragbare Krankheiten; Biomedizin; Kranken- und Unfallversicherung; Nichtübertragbarer Krankheiten und Sucht; Chemikaliensicherheit; Chancengerechtigkeit; Gesundheitsberufe

Beitrag der Forschung zur Gesundheitspolitik

Ressortforschung und Evaluation stellen im BAG Wissen zur Verfügung für die Aufgabenerfüllung des Amtes. Sie tragen damit zu evidenzbasierter und -informierter Politikgestaltung und -umsetzung bei. Ziel ist es, eine solide Wissensbasis für eine optimale Gesundheitsvorsorge und -versorgung der Bevölkerung zu tragbaren Kosten zu schaffen. Zweckmässigkeit, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit sind die Massstäbe des staatlichen Handelns.

Erfolgsbeispiel: Festlegen Nationaler Diagnostischer Referenzwerte für die Mammographie

Ausgangslage: Ionisierende Strahlung ist allgegenwärtig. Ihrem Nutzen, zum Beispiel in der Medizin, stehen Gefahren für Mensch und Umwelt gegenüber. Zu viel Strahlung, Radioaktivität oder Radon sowie der unsachgemässe Umgang bergen Risiken – sei es am Arbeitsplatz, im Privatleben oder für die Umwelt. Hauptaufgabe des Strahlenschutzes ist es, Mensch und Umwelt vor den schädigenden Wirkungen der ionisierenden Strahlen künstlichen und natürlichen Ursprungs zu schützen, die nutzbringende Anwendung von Strahlung aber dennoch zu ermöglichen.

Vorgehen: Um dies zu gewährleisten, hat das BAG den gesetzlichen Auftrag, Empfehlungen zu typischen Strahlenexpositionen bei diagnostischen Untersuchungen zu veröffentlichen - dies in Form von Diagnostischen Referenzwerten. Im Bereich der Mammographie wurden für diese Aufgabe bisher allgemeine Europäische Empfehlungen herangezogen. Da Brustgewebe besonders sensibel auf Strahlung reagiert und in der Schweiz verschiedenen Untersuchungsarten und -geräte eingesetzt werden, unterstützen national angepasste, diagnostische Referenzwerte dabei, die Strahlenbelastung für die einzelnen Patientinnen zu optimieren, d. h. zu minimieren und trotzdem die notwendige diagnostische Information zu erhalten. Im Auftrag des BAG hat sich eine Expertengruppe unter der Leitung des Universitätsspitals Genf formiert. Anwender einer repräsentativen Anzahl der wichtigen Spitäler haben die notwendigen Erhebungen im Winterhalbjahr 2021/2022 durchgeführt.

Wichtigste Ergebnisse:

- Die Analyse zeigte, dass die erhaltenen Daten repräsentativ für die Praxis in der Schweiz sind, da die häufigsten Geräte vertreten sind.
- Für alle verwendeten Methoden konnten dieselben Schlussfolgerungen gezogen werden: Die Strahlenbelastung (gemessen in *mean glandular dose* MGD) ist bei einer dreidimensionalen Aufnahme größer als bei einer zweidimensionalen; sie steigt mit zunehmender sogenannter *compressed breast thickness* CBT; sie hat bei sogenannter MLO-Projektion (mediolateral oblique) höhere Werte als bei CC (craniocaudal).
- Schliesslich können Schweiz-spezifische Dosisreferenzwerte in Abhängigkeit von der Art der Untersuchung (2D/3D), der Projektion (CC/MLO) und der CBT vorgeschlagen werden. Die vorgeschlagenen Werte sind nicht in Widerspruch mit den in der Literatur ermittelten Werten.

Weiteres Vorgehen: Die Expertengruppe hat dem BAG einen Schlussbericht geliefert, in dem differenzierte nationale Referenzwerte für die Mammographie vorgeschlagen werden. Die Resultate wurden im Oktober 2022 an der Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Strahlenbiologie und Medizinphysik vorgestellt. Eine wissenschaftliche Publikation ist in Planung. Im Anschluss wird das BAG eine entsprechende Wegleitung mit den Nationalen Diagnostischen Referenzwerten publizieren und die Anwendung in seiner Aufsichtstätigkeit überprüfen. Dies wird die Strahlenbelastung für die Patientinnen weiter minimieren.

Weblink: <https://www.aramis.admin.ch/Texte/?ProjectID=48729>

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2022	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungsinstitutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2023*	Vorschlag 2024*
Aufwand BAG	8 040	4 965	-	13 005	9 500	9 500

* Die budgetierten und geplanten Forschungsausgaben für 2023 und 2024 entsprechen den Angaben gemäss BFI-Botschaft 2021–2024 und dem Forschungskonzept Gesundheit 2021–2024. Der Einfluss von "COVID-19" kann nicht ausreichend genau geschätzt und beziffert werden.

Weitere Informationen: <http://www.bag.admin.ch/forschung> (Forschung im BAG)